

schreitet aber die Entwicklung nicht vor an dieser Stelle, sondern die jungen Samenzellen müssen nach den Hoden hinwandern und zwar wahrscheinlich auch im Entoderm des Radiärkanals. Im Entoderm der männlichen Gonaden sah ich sie dann wieder noch auf demselben Entwicklungsstadium zahlreich liegen. Das Spermarium selbst befindet sich aber im Ectoderm; doch ist die Angabe Boehm's, daß das ganze subumbrellare Epithel der Spermatiden in die Samenbildung einginge, nicht richtig; auf feinen Schnitten erkennt man jederzeit eine dünne Lage von Ectodermzellen, die den Hoden überzieht.

Somit bestätigen die Thatsachen die anfangs aufgestellte Vermuthung, daß der Ort der Gonadenbildung bei den Vorfahren der Obelien am Manubrium gelegen habe. Wir finden die Keimstätte wenigstens theilweise noch dort, wenn auch vielleicht mehr der Basis des Manubriums genähert, als dies in früherer Zeit der Fall gewesen sein mag und als es bei den Medusen der Tubulariden heute noch der Fall ist. Wahrscheinlich hat also ein Verschiebungsproceß der Keimstätte bereits begonnen, dessen Ende die Verlegung der Keimstätte in die Gonaden sein würde.

3. Ergänzungen zu »Heller's Zoophyten etc. des adriatischen Meeres«.

Von Dr. Friedr. Wilh. Pieper, prakt. Arzt in Olfen.

eingeg. 8. Jan. 1884.

Seit Heller in seinen beiden trefflichen Abhandlungen: »Die Bryozoen des adriatischen Meeres 1867« und »Die Zoophyten etc. des adriatischen Meeres 1868« die Vertreter der beiden genannten Thierclassen, so weit sie sich in der Adria finden, systematisch bearbeitet, hat die Litteratur kein Werk aufzuweisen, welches sich mit der adriatischen Fauna in Beziehung auf Bryozoen und Hydroidpolypen beschäftigt. So sorgfältig und umfassend nun auch die Forschungen und Arbeiten Heller's gewesen sind, wird es doch gewiß Niemand Wunder nehmen, daß dessenungeachtet seinen Blicken manche Species entgangen ist. Über die von mir in der Adria gefundenen Bryozoen, deren Heller nicht erwähnt, oder welche bis jetzt auch aus anderen Meeren noch nicht bekannt waren — also ganz neu sind — wird in nicht zu langer Zeit eine berufenere Feder, als die meine, berichten; welche Hydroidpolypen ich im adriatischen Meere fand, deren Vorkommen alleben dort bis jetzt noch nicht constatirt war, darüber möchte ich hier in wenigen Zeilen kurzen Bericht erstatten.

Vorher will ich nur noch bemerken, daß mir, besonders in der letzten Zeit, eine nicht unbedeutende Anzahl Hydroide aus der Adria aufgestoßen, deren Speciesbestimmung mir noch nicht sicher genug

erschien, um sie hier unten mit aufführen zu dürfen, und muß ich also in Bezug auf diese auf das noch zu gewinnende Resultat genauere Untersuchung verweisen.

Heller zählt auf:

<i>Athecata</i>	= <i>Gymnotoka</i>	4 Species
<i>Thecaphora</i>	= <i>Skenotoka</i>	33 -
im Ganzen also: Hydroiden		37 Species

Ob nicht eine und die andere Art ausgemerzt werden müßte, wegen unrichtiger Diagnose, z. B. *Laomedea gelatinosa*, *Campanularia volubiliformis*, will ich hier unerörtert lassen.

Außer diesen 37 Species fand ich noch:

<i>Athecata</i>	7 Species	
<i>Thecaphora</i>	30 -	
im Ganzen also:		37 Species

Ganz neu, von mir zuerst aufgefunden, sind unter ihnen 6 *Thecaphora* und 1 *Athecata*, welche ich bestimmte und speciell beschrieb.

Nach Heller und mir sind also jetzt aus der Adria bekannt:

<i>Athecata</i>	11 Species	
<i>Thecaphora</i>	63 -	
im Ganzen also:		74 Species

Gehen wir jetzt zu den von Heller nicht beschriebenen Arten über, so sind dies:

A. *Athecata*.

1) *Perigonimus repens* T. S. Wright.

Ich besitze sie aus Pirano, Lesina, Rovigno und Lissa auf *Turritella* und anderen Muschelschalen wachsend.

2) *Podocoryne carnea* Sars.

Erhielt sie einmal aus Rovigno.

3) *Cladocoryne floccosa* Rotch.

Diese, durch ihre verzweigten Tentakeln einzig in ihrer Art dastehende Hydroide, fand ich in nicht eben starken Colonien, an alten kräftigen Algenstengeln, mehrmals begleitet von einer bisher aus der Adria unbekanntem Bryozoe, wahrscheinlich *Pherusa tubulosa* Lmx. Sie stammt aus Rovigno und der dalmatinischen Küste.

4) *Clavatella prolifera* Hincks.

Von dieser Hydroide besitze ich nur die höchst interessante, auf sechs Stelzen umherkriechende, nicht schwimmende Meduse, welche nach Oscar Schmidt (Brehm's Thierleben 10. Bd. p. 457) in großer Menge auf den Blättern der Lattig-Ulve an der Küste bei Lesina an-

getroffen wird. Der Hydroidpolyp ist mir leider niemals in die Hände gekommen.

5) *Tubularia mesembryanthemum* Allm.

Den Fundort meiner Exemplare dieser schönen Tubularie kann ich unglücklicherweise nicht mit der nöthigen Sicherheit angeben; jedoch habe ich allen Grund zu der Annahme, daß sie von der Ostküste zwischen Triest und Rovigno stammen.

5 a) *Bougainvillia spec.?*

Man sollte im adriatischen Meere *Bougainvillia fruticosa* Allm. vermuthen, da dieselbe eine im mittelländischen Meere nicht selten vorkommende Art ist; bis jetzt habe ich diese aber noch nicht gefunden. Vorliegende Species ist entschieden nicht *B. fruticosa*, sondern scheint mir zweifellos eine neue Art zu sein; muß indessen für eine spätere genauere Untersuchung die Frage offen halten.

Fundort: Pirano, Rovigno.

6) *Bougainvillia muscus* Allm.

Diese kleine, wenig verzweigte, mit einfachem Stamme versehene *Bougainvillia* ist nicht eben sehr selten in der Adria, und besitze ich sie von mehreren Puncten der Ostküste.

7) *Eudendrium simplex* spec. nov.

An einer verwitterten, ihrer Rindenschicht beraubten Gorgonie fand ich ein *Eudendrium*, welches den Ausspruch Allman's, »daß es kein unverzweigtes *Eudendrium* gäbe«, mir beinahe über den Haufen zu werfen schien, da ich anfangs nur einzelne unverzweigte Stämmchen, und erst bei genauerem Nachsehen verzweigte Exemplare antraf. — Durchsichtige, ungefärbte Stämme entspringen von einer kriechenden Hydorrhiza; sind fast durchaus glatt, und nur an einzelnen Stellen findet sich eine schwache Ringelung: so am Grunde, wo sie aus der Wurzelröhre heraustreten, und jedes Mal wo ein Zweig aus dem Stamme hervorgeht, wie auch die Zweige selbst an ihrer Ursprungsstelle geringelt sind. Auch scheint mir, als ob die einfachen, unverzweigten Stämmchen immer an irgend einer Stelle ihrer Länge geringelt wären: meistens in der Mitte; doch finden sich hier Ausnahmen. — Zweige sind nur wenige vorhanden, meistens gar keine, niemals über zwei; sie haben mit dem Stamme gleiche Dicke, und spalten sich niemals weiter. — Das Polypid, umgekehrt kegelförmig: unten ziemlich spitz, nach oben schnell an Umfang zunehmend; am Spirituspraeparat von graugelblicher Farbe.

Die Gonophoren, von bedeutender Größe, rundlicher Gestalt, bilden einen Kranz an der Tentakelbasis.

Wenn ich hinzufüge, daß die Höhe des Hydroids nicht über 10,5 cm beträgt, glaube ich Alles gesagt zu haben, was sich füglich über dieses kleine Hydroid sagen läßt.

Fundort: dalmatinische Küste.

B. *Thecaphora*.

Während Hincks (loc. cit.) von den eigentlichen *Campanularidae* mit den Genera: *Obelia*, *Campanularia*, *Clytia*, 31 Species, von Lafoeiden 10 Arten, und 1 *Filicellum*, aus den englischen Gewässern aufführt, finden wir bei Heller nur 6 Species aus der Adria angegeben. Mit den von mir unten näher specificirten 10 weiteren Species wären uns also im Ganzen etwa 16 Arten aus dem adriatischen Meere bekannt: eine Zahl, welche ganz gewiß bei Weitem nicht die wirklich in der Adria sich vorfindende Menge der Campanulariden erreicht; bin ich selbst doch im Besitz mehrerer noch unbeschriebener und unbestimmter Species, welche hier näher zu beschreiben resp. zu bestimmen ich durch einen einfachen, aber durchschlagenden Grund gehindert werde. Diese Campanulariden wurden mir nämlich von Sammlern — besonders von dem durch sein Sammeln um die Flora und die Fauna der Adria sehr verdienten Herrn Fr. v. Liechtenstern in Pirano — zugeschickt, und fanden sich deshalb selbstverständlich keine zugehörigen Medusen bei ihnen vor; selbst aber wenn solche zufällig bei ihnen entdeckt wurden, hatte man nicht die geringste Garantie, ob sie auch gerade zu dem bezüglichen Trophosom, oder zu einem andern gehörten. Es ist nun aber hinlänglich bekannt genug, wie schwierig, ja in manchen Fällen unmöglich es ist, ohne die zugehörigen Gonozoiide die verschiedenen Arten der Campanulariden von einander zu scheiden und zu bestimmen, da gerade in dieser Familie es so häufig vorkommt, daß bei gleichem Trophosom die Gonozoiide sich durch Charactere unterscheiden, welche eine generische Trennung nothwendig machen; aus welchem Grunde die Neueren, z. B. Allman, Hincks etc. etc., in der großen und schönen Familie *Campanularida* mit einer einzigen Ausnahme alle die Generagruppen auf Charactere basiren, welche vom Gonosom hergenommen sind.

Deshalb muß ich auch darauf verzichten, auf verschiedene sehr interessante und schöne, leider aber noch nicht bestimmte Arten Campanulariden, welche sich in meiner Sammlung adriatischer Hydroiden befinden, hier näher einzugehen, und will an dieser Stelle nur darauf hindeuten, daß Hincks, soll sich sein Ausspruch, daß das mittelländische Meer arm an Campanulariden sei, auch auf die Adria beziehen (Brit. Hydr. Zooph. p. 140), entschieden im Unrechte sein

würde. Dabei will ich aber nicht zu erwähnen vergessen, daß die Formen mit irgend welchem Operculum auf der Hydrothek allerdings sehr sparsam vertreten sind: ist mir doch nur eine Lafoeide: *Calycella syringa*, mit einer gedeckelten Hydrothek aufgestoßen.

Gehen wir jetzt zu den einzelnen Species über: ich fand in der Adria außer den von Heller angeführten Species noch:

1) *Campanularia volubilis* L.

Was Heller *C. volubilis* nennt ist nichts Anderes als *Clytia Johnstoni* Alder, eine der verbreitetsten und gewöhnlichsten Hydroiden; durch die Art der Ringelung des Stammes, besonders und in eclatanter Weise durch die total verschieden gestalteten Gonotheken unterscheiden sich beide Species leicht, obschon erst Alder die Verschiedenheit beider nachwies.

2) *Campanularia integra* Macgillivray.

Kam mir an Algen mehrmals, und einmal an *Ascidia mamillata* vor; obgleich an meinen Exemplaren keine Gonotheken gefunden wurden, bot doch das Trophosom der Hydroide hinreichende charakteristische Merkmale, um danach die Species bestimmen zu können.

Fundort: Pirano.

3) *Campanularia caliculata* Hincks.

Beim ersten Anblick dieser *Campanularia* sollte man die Hydrothek entschieden für doppelwandig halten, als wenn innerhalb einer größeren noch eine kleinere steckte, welche nur an ihrem oberen Rande mit der ersteren zusammenhinge; doch erkennt man bald, daß nur die auffallende Dicke der chitinösen Hydrothekenwand Anlaß zu dieser Täuschung gibt. Die Höhe resp. Länge der Stiele ist verschieden; die Ringelung erstreckt sich aber fast immer auf ihre ganze Länge. Wie bei den englischen Exemplaren finden wir auch bei den adriatischen zwei verschiedene Formen der Hydrotheca vertreten, und zwar dieselben, wie sie Hincks (loc. cit. pl. XXXI, Fig. 2b) bei der Art seiner Heimat beschreibt.

An *Saragassum*; von der südlichen Ostküste.

(Fortsetzung folgt.)

IV. Personal-Notizen.

Necrolog.

Am 17. Jan. 1884 starb in Leiden Dr. Hermann Schlegel, Director des Reichsmuseums in Leiden, bekannt durch seine herpetologischen und ornithologischen Arbeiten, einer der ausgezeichnetsten Formenkenner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Pieper Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [3. Ergänzung zu "Heller's Zoophyten etc. des adriatischen Meeres" 148-152](#)